

Pulsnitzer Tageblatt

Hauptredaktion: 19. Tel.-Adr.: Lageblatt Pulsnitz
Verlagskonto Dresden 21 33. Str.-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
In Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsrichtungen — hat der Verleger
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeile (Woff's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.30, Amtliche Zeile RM 0.75
und RM 0.60, Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großhörsdorf, Bretznig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober-
Niederlichtenau, Friedersdorf, Zhemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 303

Freitag, den 30. Dezember 1927

79. Jahrgang

Amtlicher Teil.

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß die Verwaltung und
Nutznießung des Geschäftsgebührens **Mar Freudenberg in Pulsnitz** an dem Vermögen
seiner Ehefrau **Lina Marika geb. Reunan** durch Ehevertrag vom **13. Dezember 1927**
ausgeschlossen worden ist.

Pulsnitz, den 28. Dezember 1927.

Das Amtsgericht.

Ankündigungen aller Art
in dem „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar
bestem Erfolg.

Das Wichtigste

Der Dampfer „Reda“ aus Bremen ist an der schwedischen Küste bei
Blinga gestrandet. Das Schiff befindet sich in gefährlicher Lage.
Der Bergungsdampfer „Harald“ ist zur Unterstützung an die Stran-
dungsstelle beordert worden.
Der Seismograph der Erdbebenwarte Hohenheim verzeichnete vorgestern
abend ein starkes Fernbeben, dessen Herd sich in einer Entfernung
von etwa 8 100 Kilometer, wahrscheinlich im Golf von Alaska, be-
findet. Die ersten Erderstöße traten in Hohenheim um
19,32 Uhr, die Hauptwellen um 20,02 Minuten ein. Die Auf-
zeichnung der Wellenbewegung dauerte etwa 2 1/2 Stunden.
Der Kapitän des Kreuzers „Berlin“, Kolbe, wurde am Donnerstag
von Mussolini im Palazzo Boninale empfangen.
Das „Handelsblatt“ in Amsterdam, eine der meistgelesenen und besten
Zeitungen Hollands, feiert im Januar sein hundertjähriges Jubiläum.
Der strenge Frost in Holland dauert an. Die Schifffahrt liegt insolge
Zufrierens der Kanäle zum großen Teile still. Bei Fergelo ist ein
Deich auf einer Länge von 50 Meter durchgebrochen. Ein großer
Landstreich ist überschwemmt, zahlreiche Gehöfte wurden durch Hoch-
wasser abgeschnitten. Die Bauern mußten zum Teile ihre Häuser
verlassen.
Die belgischen Kohlengruben Monoply bei Mons, in denen 700 Arbeiter
beschäftigt sind, werden am 3. Januar infolge der belgischen
Kohlenkrise den Betrieb einstellen.
Die Bank von Frankreich hat ihren Diskont von 5 auf 4% ermäßigt.
Ueber Libiatawechia (Italien) hat am Mittwoch ein heftiger Wirbelsturm
gewütet, der in der ganzen Stadt u. d. im Hafen großen Schaden
angerichtet hat. Ein Segelschiff soll mit der ganzen Besatzung un-
tergegangen sein. Gleichzeitig wütete ein heftiger Wirbelwind in
den Lagunen von Venedig.
Nach Meldungen aus Budapest wagen sich die durch Hunger und überaus
große Kälte zum Hunger gebrachten Wölfe bis in die transylva-
nischen Dörfer, wo sie unter den Schäferden erheblichen Schaden
anrichten.
Nach Meldungen aus New York ist in Buffalo ein 3 stöckiges Gebäude
eingestürzt, wobei 2 Personen getötet und 3 verletzt wurden.
Der Reparationsagent wird in den nächsten Tagen mit dem Präsiden-
ten Coolidge eine Besprechung haben.
Der Weltumsegler Kapitän Kircch ist in Hamburg einetroffen.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Kraftpost Radeberg — Lichten-
berg — Pulsnitz.) Ab 1. Januar 1928 verkehrt das Postauto
bei den Fahrten 2 und 6 ab Radeberg 8.00 bzw. 16.15
Uhr nur noch bis Pulsnitz, Hauptmarkt. Die Fahrten 3
und 7 beginnen in Pulsnitz, Hauptmarkt 9.35 bzw. 17.15 Uhr.
Vom 2. Januar ab werden die an Werktagen verkehrswise
eingeführten Fahrten 9, ab Pulsnitz 21.00 Uhr und 10, ab
Radeberg 22.55 wieder eingestellt.

(Luftpostsendungen nach Amerika.) Wie
die Reichspostverwaltung mitteilt, werden die zur Luftpost-
beförderung nach Amerika aufgegebenen, dem Junkersflug-
zeug D 100 am 4. Oktober mitgegebenen Briefsendungen,
da der Flug nicht durchgeführt ist, den Absendern in den
nächsten Tagen wieder zugehen. Die Sendungen erhalten
in Dessau einen Stempel „Zurück Flug nicht durchgeführt“.
Die entrichteten Freigebühren werden den Absendern auf
Verlangen und unter Rückgabe der Briefumschläge oder
Postkarten erstattet, wenn die Absender dieses Verlangen bis
zum 31. März 1928 stellen.

(Es ist wieder recht kalt geworden!)
Nach dem Tauwetter um Weihnachten herum ist das Thermo-
meter täglich mehr und mehr gesunken und Frostwetter setzte
wieder ein, nachdem noch am dritten Feiertage Schnee ge-
fallen war. In vergangener Nacht erreichte das Thermo-
meter einen Stand von 9 Grad Celsius unter Null. Nach
dem starken Barometeranstieg ist damit zu rechnen, daß dieses
Frostwetter auch noch weiterhin andauern wird. Auf den
Eisbahnen und Nodelbahnen tummelt sich nun wieder klein
und groß.

(Anträge auf Gewährung einer sozia-
len Wohlfahrtsrente.) Nach einer Entscheidung des
Reichsfinanzministeriums können Anträge auf Gewährung
einer sozialen Wohlfahrtsrente nach § 27 des Gesetzes über
die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. Juli 1925

Keine vorzeitige Auflösung des Reichstages

Zentrum und Deutsche Volkspartei gegen frühere Neuwahlen

Die Wahltaktik der französischen Sozialisten — Petroleum-Scandal in Rumänien — Der Etat für 1928 dem Reichstag
zugegangen — Schatzsekretär Mellon soll Präsidentschaftskandidat werden — Französische Hege wegen des Reichswehretats

Von gutunterrichteter Seite wird uns mitgeteilt:

Seit einiger Zeit wird sehr lebhaft die Frage der Auf-
lösung des Reichstages und der Termin für angelegliche Neu-
wahlen erörtert. Diese Nachrichten und die daran geknüpften
Vermutungen haben jetzt dadurch ein jähes Ende gefun-
den, daß von offizieller Seite des Zentrums erklärt worden
ist, daß weder der Reichskanzler, noch das Zen-
trum, noch die Bayerische Volkspartei vorläufig
eine Auflösung des Reichstages für richtig halten. Es wird
betont, daß eine Auflösung des Reichstages nur in Frage
kommen könnte, wenn ein wichtiges Gesetz durch eine Zu-
fallsmehrheit der Opposition abgelehnt würde, oder wenn
innerhalb der Regierungskoalition sich Streitigkeiten ergeben
sollten. Die letzte Möglichkeit wird in der offiziellen Zen-
trumspresse sehr scharf abgelehnt.

Das Zentrum verlangt, daß, abgesehen von dem Haus-
halt, vor der Auflösung des Reichstages das Strafrechtsreform
erledigt und daß auch das Gesetz über die Strafrechtsreform
noch von diesem Reichstag verabschiedet wird.

Wenn diese Forderungen des Zentrums von den übri-
gen Koalitionsparteien geteilt werden und bei den Koali-
tionsparteien der Wunsch Erfüllung findet, daß die noch be-
stehenden Schwierigkeiten im Reichstagsgesetzentwurf über-
wunden werden, so wäre damit vor dem Sommer an
einen Abschluß dieser gesetzgebenden Ar-
beiten nicht zu denken.

Außerdem hat der Führer der Reichstags-
fraktion der Deutschen Volkspartei, der Abge-
ordnete Scholz, kürzlich hervorgehoben, daß es einer Fest-
igung der innerpolitischen Verhältnisse Deutschlands nicht
dienen würde, wenn der Reichstag vor dem Ablauf der vier-
jährigen Wahlperiode aufgelöst würde, und daß infolgedessen
am besten die Neuwahlen erst Anfang 1929 ange-
setzt würden.

Die Entscheidung über eine Auflösung des Reichstages,
selbst bei Schwierigkeiten innerhalb der Koalition, liegt im
übrigen nicht bei den Parteiführern, sondern beim Reichs-
präsidenten. Es entspricht aber nicht den politischen Absich-
ten des Reichspräsidenten, wenn eine vorübergehende inner-
politische Schwierigkeit zu einer Auflösung des Reichstages
führen würde.

Die Wahltaktik der französischen Sozialisten

Berlin, 30. Dezember. Wie Berliner Blätter aus
Paris melden, hat der sozialistische Parteitag seine Arbeiten
durch fast einstimmige Annahme einer Entschließung beendet,
die für die kommenden Kammerwahlen folgendes vorsieht:

Im ersten Wahlgange sollen überall sozialistische Kan-
didaten aufgestellt werden. Für den zweiten Wahlgang wird
erwartet, daß die sozialistischen Verbände ihren Kandidaten
zu Gunsten desjenigen, welcher politischen Partei er auch
angehören möge, zurückziehen, der die meiste Aussicht hat,
den reaktionären Kandidaten zu schlagen. Des weiteren
wurde einstimmig eine Kommission eingesetzt, die nach einem
vom Resolutionsausschuß aufgestellten Arbeitsplan das Par-
teiprogramm ausarbeiten soll.

Petroleum-Scandal in Rumänien

Wie ein Berliner Blatt aus Bukarest meldet, erhebt
der frühere Abg. Floresco in einem auffeherregenden Ar-
tikel sehr schwere Beschuldigungen gegen die führenden Per-
sönlichkeiten der rumänisch-amerikanischen Petroleumgesell-
schaft. Floresco beschuldigt die Gesellschaft fortgesetzter Un-
regelmäßigkeiten und behauptet, daß man mit dem Betrag,
um den der Staat bei der Petroleumproduktion geschädigt wor-
den sei, alle Staatsschulden Rumaniens hätte begleichen können.

Der Etat für 1928 dem Reichstag zugegangen

Berlin, 30. Dezember. Am Donnerstag ist der end-
gültige Entwurf des Haushaltsplanes für 1928 dem Reichs-
tag zugegangen. Zunächst werden die Beschlässe des Reichs-
rates mitgeteilt, die an Mehraufwendungen gegenüber dem
Vorschlag der Reichsregierung 31 200 000 Mark bringen.
Davon entfallen 20 Millionen auf eine einmalige Beihilfe
für die wirtschaftlich und kulturell besonders bedrängten
Grenzgebiete im Osten und Südosten. Weitere 6 Millionen
entfallen für die bedrängten westlichen Grenzgebiete. Diese
Mehrkosten sollen aufgebracht werden durch Abstriche am
Wehretat, vor allem durch Zurückstellung des Baues des
Panzerkreuzers A (93 Millionen) und durch Verzicht auf eine
Reihe von Neubauten für Finanzämter. Die Begründung
des Reichsrates zu den Änderungen und die Stellungnahme
der Reichsregierung dazu sollen nachgereicht werden. An-
schließend wird das Zahlenmaterial des Etats gegeben. In
20 Anlagen sind die Einzelhaushalte beigelegt.

Schatzsekretär Mellon soll Präsidentschaftskandidat werden

In Pittsburg ist eine Kampagne für die Aufstellung
des Schatzsekretärs Mellon als republikanischer Präsiden-
tschaftskandidat eingeleitet worden. Es verlautet, daß die
führende Geschäftswelt die Aufstellung Mellons sehr begrüßen
würde, da Mellon in seiner Eigenschaft als Schatzsekretär sich
einen sehr guten Ruf in allen Geschäftskreisen erworben habe.

Französische Hege wegen des Reichswehretats

Die französische Presse beschäftigt sich fortgesetzt unter
Hinweis auf deutsche Pressestimmen mit dem Budget des
Reichswehrministeriums, wobei der Friedenswille Deutsch-
lands und, beispielsweise durch den „Temps“, die forrekte
und loyale Durchführung des Versailler Vertrages durch
Deutschland in Frage gestellt werden. Der „Temps“ bezieht
in den Haushalt des Reichswehrministeriums auch die Aus-
gaben für Schutzpolizei, Subventionen an die Rüstungs-
industrie, für körperliche Ertüchtigung und für historische und
geographische Zwecke (!) ein und kommt so zu einer Gesamt-
ziffer von 900 Millionen Goldmark. Der „Zentralanfang“
spricht von Budgetverschleierungen, muß aber anerkennen, daß
der Prozentsatz von 7,2% für das Reichswehrministerium
im Verhältnis zum Gesamtbudget nicht sehr hoch erscheine.
Die Berechnungsart des „Temps“ trägt den Stempel der
Tendenz an der Stirn. Durch derartige Kunststücke könnten
auf das Konto des deutschen Reichswehretats beliebige weitere
Posten gesetzt werden. Im übrigen, sollte es auch dem
„Temps“ bekannt sein, daß Deutschland lediglich durch das
Söldnerheer gezwungen ist, so hohe Summen für seine
Reichswehr auszugeben.

Der italienische Vizekonsul in Odesa ermordet.

Odesa. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde
der italienische Vizekonsul Cozzio in Odesa ermordet. Seine
Leiche, die völlig unbefleibt war, wurde in der Umgebung der
Stadt gefunden. Nach Angaben der russischen Behörden han-
delt es sich um einen Raubmord. Die Mörder konnten bis
heute noch nicht gefasst werden, doch sind alle Maßnahmen zu
ihres Ergreifung eingeleitet worden.

(Reichsgezeckblatt I Seite 137) noch bis zum 31. Dezember 1927 g stellt werden. Die Anträge sind bei dem Ausschuß für soziale Wohlfahrtsrente im Freistaat Sachsen in Dresden N. 6, Düppelstraße 1, einzureichen.

(Daß Dresden und Sarraiani zusammen gehören,) dafür bieten die Vorstellungen des Sarraiani-Gastspieles an den Feiertagen vor völlig ausverkauften Häusern einen schlagenden Beweis. Wohl nie noch seit Bestehen des Zirkus in Dresden ist Direktor Stosch-Sarraiani bei seinem persönlichen Erscheinen so stürmisch bejubelt, so demonstrativ beklatscht worden. Es war eine Ovation für Sarraiani. Die Zirkus-Leitung hatte das schöne Empfinden, daß das Dresdner Publikum für alle künstlerischen, kulturellen und volkshegerrischen Aufgaben, die sich die Sarraiani-Schau stellt, vollstes Verständnis hat. Der Wiedereinzug Sarraianis in sein Gebäude war also ein Festtag im wahren Sinne des Wortes. Sein Programm ist an erotischer Reichhaltigkeit, wie an artistisch zirkusförmiger Qualität unübertreffbar. Nur ein so großer Schaumann vom Formate eines Sarraiani, der die Welt bereist, der zwei Jahre durch Südamerika von Triumpf zu Triumpf zog, kann derartige Spitzenattraktionen darbieten. Wer es jetzt versäumt, Sarraiani zu besuchen, versäumt das Beste und Erstklassigste, was ihm in Dresden überhaupt geboten werden kann. Jeder, der eine ebenso interessante wie lehrreiche und Zerstreuung bietende Unterhaltung sucht — und wer sucht das nicht! — der nehme sich ein paar Stunden für Sarraiani und fahre nach Dresden, denn wer weiß, ob sich die Gelegenheit, Sarraiani in seinem Dresdner Gebäude jemals wiederzusehen, noch einmal bieten wird. — Auch das jetzige Gastspiel ist nur für ganz wenige Tage berechnet. Jeden Abend Beginn 7.30 Uhr, Mittwoch, Sonnabend und Sonntag auch Nachmittagsvorstellungen, Beginn 3 Uhr; Kinder bis zu 14 Jahren halbe Preise. Es wird empfohlen, die Vorverkäufe wahrzunehmen: Residenz-Kaufhaus (Reka), Dresden-N., Telefon 25 431, und an den Zirkuskassen, die von 10 Uhr morgens ununterbrochen geöffnet sind. Zirkustelefon 56 948/49.

(Mütterberatungen) Die Mütterberatung in Dorn findet am Mittwoch, den 4. Januar, nachmittags 2 Uhr im Rathaus, die Mütterberatung in Großnaundorf findet am Freitag, den 6. Januar, nachmittags 1/3 Uhr in Büttners Gasthofe, statt. Arzt wird in beiden Beratungen amwesend sein.

(Friedersdorf. Ehrung.) Der in Friedersdorf bei Pulsnitz geborene jetzige Eisenbahnbauingenieur Gustav Emil Paul Berndt in Rochlitz, konnte am 1. Oktober auf eine 40 jährige Dienstzeit zurückblicken. Dafür wurden dem Subilar vom Herrn Reichspräsidenten und vom Herrn Generaldirektor der Reichsbahn Dr. Dorpmüller je eine Anerkennungsurkunde ausgehändigt.

(Neugersdorf. Todesfall.) Der Hauptschriftleiter Paul Reinhold Kossberg, der langjährige Mitinhaber der Firma Teller & Kossberg, in deren Verlage die Oberlausitzer Dorfzeitung erscheint, ist am zweiten Weihnachtsfeiertage gestorben. Der Verstorbene trat im 21. Lebensjahre in die Redaktion der Oberlausitzer Dorf- und Volkszeitung ein und gründete 1879 mit seinem Mitarbeiter Wilhelm Teller die Firma Teller & Kossberg, die den Trömscher Verlag der Oberlausitzer Dorf- und Volkszeitung und die Buchdruckerei übernahm.

(Dresden. Marie Alberti tot.) Am Mittwoch starb in Dresden die als Konzertsängerin in ganz Sachsen bekannte Gesangspädagogin Marie Alberti.

(Dresden. Ein Glückwunschsreiben des Reichspräsidenten.) Reichspräsident von Hindenburg übersandte dem Veteran von 1866 und 1870/71 Heinrich Lindner vom Schützenregiment 108 zu seinem 85. Geburtstag ein Glückwunschsreiben mit seinem Bilde.

(Dresden. Glücklich verlaufener Straßenbahnunfall.) In der Pillnitzer Straße lief ein zehnjähriger Knabe direkt in die Klamme eines fahrenden Straßenbahnwagens und geriet unter den Wagen. Ein glücklicher Umstand wollte es, daß der Führer den Vorfall sofort bemerkte, keifsesgegenwärtig die Fahrgangsvorrichtung in Tätigkeit setzte und den Wagen ruckartig zum Stehen brachte. Zum Erstaunen der Straßenpassanten, die den Vorgang mit Schrecken beobachtet hatten, froh alsbald der Junge wohlbehalten unter dem Wagen hervor. Nur am Auge hatte er kleine Verletzung davongetragen.

(Dresden. Vom Starkstrom geädert.) Der Monteur der städtischen Elektrizitätswerke Kurt Wehle kam bei Arbeiten an der elektrischen Anlage der Zigarettenfabrik „Monopol“ mit der von ihm selbst eingeschalteten Hochspannungseitung in Berührung und wurde auf der Stelle vom Starkstrom geädert.

(Herrnsdorf-Erlisch. Einbruch beim Bürgermeister.) Nach Zerstörung mehrerer Fensterscheiben drangen Einbrecher in die Wohnung des hiesigen Bürgermeisters, erbrachen einen Schreibtisch und stahlen u. a. 50 Mark baren Geldes und eine goldene Herrenuhr. Die Diebe sind mit der Beute unerkannt entkommen.

(Sohrenstein-Ersitzthal. Durch einen Eiszapfen schwer verletzt.) Von der Dachrinne eines hiesigen Fabrikgebäudes schlugen mehrere Arbeiter die herunterhängenden Eiszapfen ab. Einer der abstürzenden Eiszapfen durchschlug ein Oberlichtfenster und traf einen unter diesem beschäftigten Arbeiter auf den Kopf. Der Betroffene brach bewußtlos zusammen und mußte in Krankenhausbehandlung gebracht werden.

(Düppelsdorf. Der frühere Landtagsabgeordnete Donath gestorben.) In der Herdenheilanstalt zu Groß-Schweidnitz erlag der frühere Landtagsabgeordnete und Gemeindevorsteher Karl Donath einem schweren Nervenleiden. Der Verstorbene gehörte der Deutschen Volkspartei an und war insgesamt 18 Jahre als Landtagsabgeordneter tätig. Sein Amt als Gemeindevorstand verlor er 1899 bis 1927.

(Crimmitschau. Eine verunglückte Schwarzfahr.) Am Morgen des zweiten Weihnachtsfeiertages wurde in der Glauchauer Landstraße der führerlose Kraftwagen eines Leipziger Geschäftsmannes im Graben liegend vorgefunden. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, hatte der Kraftwagenführer mit dem Wagen eine Schwarzfahrt von Meerane aus nach Crimmitschau unternommen. Dabei ist der Wagen mit einer Stundengeschwindigkeit von 40-50 Kilometer an einen Kilometerstein und einen Straßbaum gefahren und dann in den Graben gestürzt. Der Führer, der nur geringe Verletzungen erlitten hatte, hat den Wagen im Graben liegen lassen und ist davon gelaufen, ohne den Besitzer auch nur von dem Unfall zu benachrichtigen.

(Söbelen. Die Einwohnerzahl.) Nach den Fortschreibungsziffern des städtischen Einwohnermeldeamtes ist kürzlich die Zahl von 23 000 Einwohnern erreicht worden. Die Stadtverwaltung hat dem 23 000., dem 10. Kunde eines Arbeiters, ein Sparlassenbuch mit 25 RM überweisen lassen.

(Leipzig. Einen Bewußtlosen befohlen.) Auf dem Fußwege der Seumestraße wurde ein 37 Jahre alter Kriegsinvalid beunruhigend aufgefunden. Er wurde nach dem Diakonissenhaus gebracht. Während seiner Bewußtlosigkeit sind ihm etwa 100 Mark aus den Taschen gestohlen worden.

(Leipzig. Einbruch in einem Hotel.) In einem Leipziger Hotel wurden von unbekanntem Täter zwei von Ausländern bewohnte Zimmer erbrochen. Aus ihnen wurden ein Anzug, englisches Silbergeld, 20 spanische Pesetas, 19 Schilling, 3 Dollars von Uruguay und 950 Reichsmark gestohlen. Der oder die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

(Annaberg. Ein Sturz eines Baugerüsts.) Infolge starken Sturmes brach ein zu Ausbesserungsarbeiten an der Innenkirche errichtetes Gerüst unter gewaltigem Getöse zusammen. Glücklicherweise ist niemand von den stürzenden Balken verletzt worden.

Die sächsische Industrie zur Jahreswende.

Das Jahr, von dem wir jetzt scheiden, hat die sächsische Industrie vor Aufgaben gestellt, die grundverschieden von denen der Vorjahre gewesen sind. Hatte im Jahre 1926 der englische Kohlenarbeiterstreik seine unerwarteten und weitreichenden Wirkungen ausgeübt, so fiel dieser starke Antriebsfaktor für unsere Wirtschaft im vergangenen Jahre im wesentlichen weg. Wenn es für die sächsische Wirtschaft möglich war, bis in die letzten Monate die Arbeitsstunden in immer höherem Maße wieder in die Betriebe aufzunehmen und sie bis auf 64 000 im November zu senken und an der Senkung sich die wichtigsten in Sachsen vertretenen Industriezweige ungefähr gleichmäßig beteiligt haben, so hat dieser Erfolg seine Ursachen hauptsächlich auf anderen Gebieten als dem eines Wegfalls ausländischer Konkurrenten, wie diese ständig steigende Mehraufnahme von Arbeitskräften auch nicht durch zunehmende Aufnahmereife des Auslands für sächsische Produkte veranlaßt worden ist. Die im Laufe des Jahres sich fortschreitend geltendmachende Besserung hatte ihren wesentlichen Grund in der Kaufkraft des Inlandmarktes, die sich schon bald nach dem ersten Vierteljahr mehr und mehr zeigte. Schon im ersten Halbjahr war die Produktion an Rohstahl und Walzstahl um ungefähr 33 Prozent gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres gestiegen.

Die Konjunktur war im ersten Halbjahr gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres auf ungefähr die Hälfte zurückgegangen. Sie nahmen bis um die Mitte des Jahres noch weiter ab. Die in der zweiten Jahreshälfte sich deutlich bemerkbar machende Konjunkturförderung ging jedoch unter einer, das allgemeine Wirtschaftsleben stark beeinträchtigenden Krise des Vertrauens in die Berechtigung dieser Konjunktur wie unserer allgemeinen Finanzlage vor sich. Die Beunruhigung, die durch die Maßnahmen der Reichsbank wie auch durch die fortwährenden Diskussionen über die Berechtigung der Auslandsanleihen in die Wirtschaft hineingetragen wurde, war durchaus geeignet, die Gefühlsregung zu beeinträchtigen, zumal diese noch in einem starken Maße sich auf der Grundlage von Auslandsgeldern vollzog und die deutsche Rohstoffversorgung im Auslande in härtester Weise durch dortige Preissteigerungen beeinträchtigt wurde. Die weitere Anhebung unserer Wirtschaft ging danach zwar über eine Stärkung des Auslandsmarktes konstatieren, führte aber zu einer bedenklichen Verringerung unserer Produktion. Der intensive Wille zur Rationalisierung und die fortschreitenden Maßnahmen in dieser Richtung konnten diese unglücklichen Wirkungen der von außerhalb in die Wirtschaft einwirkenden Vorgänge nicht in vollem Umfange ausgleichen. So sehr die Unterstützung unserer verarbeitenden Industrie mit langfristigen Geldern notwendig ist, so unerlässlich ist andererseits eine durchgreifende Herabsetzung der inländischen und ausländischen Löhne. Das kommende Jahr wird uns vor die Aufgabe stellen, der gegenwärtigen internationalen finanzwirtschaftlichen Verflechtung der deutschen Wirtschaft mit dem Auslande mehr als bisher eine Verpflegung im Waren- und Leistungsverkehr an die Seite zu stellen.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Das Landesamt berichtet über die Arbeitsmarktlage: Die starke Frostperiode der vergangenen Woche übte auf die Entwicklung der Arbeitsmarktlage außerordentlichen Einfluß aus. Der Zugang an Arbeitsuchenden aus der Forst- und Gartenwirtschaft, aus den Ziegeleien und Steinbruchbetrieben, aus dem Baugewerbe und sonstigen Außenberufen überstieg alle Erwartungen; es erhöhte sich nicht nur das Angebot in den unmittelbar von der Witterung betroffenen Berufen, sondern durch die Rückkehr zahlreicher Berufssteller auch in den anderen Berufen, insbesondere in der Metallindustrie. Andererseits brachte dann allerdings die Schneebefallung und Kohlenversorgung wieder eine zum Teil sehr erhebliche Nachfrage mit sich.

Im übrigen nahm die Entwicklung der Arbeitsmarktlage den vor dem Weihnachtsfeste üblichen Verlauf. Die Süßwarenindustrie, die Holzindustrie, das Bädereigewerbe, die Zigarettenindustrie und das Papier verarbeitende Gewerbe stiegen in der Nachfrage ab; hier machte sich die Beeinträchtigung der Weihnachtskonjunktur stark geltend. Im Tabakerwerb

und im Friseurgewerbe war dagegen die Nachfrage bis zu den Festtagen außerordentlich lebhaft, im Schneiderei-, Putzmacher- und Schuhmachergewerbe war sie im allgemeinen nur geringfügig. Die Schuhindustrie hatte wiederum, zum Teil als Folge der Kälteperiode, großen Bedarf. Nach Mustern und Anfertigen des Schuhwerkstoffes setzte erst unmittelbar zu den Festtagen eine stärkere Nachfrage ein. Eisenbahn und Post hatten vorübergehend einen Bedarf an Ausschiffkräften, der das Maß der vergangenen Jahre überstieg.

Abgesehen von diesen, im Ausmaße zum Teil sehr erheblichen Saison- und Witterungsschwankungen, behält die Arbeitsmarktlage eine bemerkenswerte Stabilität bei. Landwirtschaft und Steinkohlenbergbau haben nach wie vor Bedarf an Arbeitskräften; die Landwirtschaft insbesondere hat stärkere Nachfrage zum Jahreswechsel angemeldet, die bei dem herrschenden Mangel an den benötigten weiblichen und jugendlichen Kräften kaum ausreichend befriedigt werden dürfte. Die gesamte Metallindustrie hat in der Nachfrage nur wenig nachgelassen; das Angebot an Arbeitskräften ist hier allerdings im allgemeinen dauernd stark. Die Textilindustrie bleibt weiter aufnahmefähig, am stärksten in der Strumpf- und Wirtwarenindustrie und in der Spinnerei, in schwächerem Maße in den Webereien und in den Ausstrickmaschinen. In der Zuckerei- und Gärtnereindustrie taum es stellenweise sogar zu Entlassungen.

Der Arbeitsmarkt der Angestelltenberufe erscheint gegenüber den Wintermonaten im Vorjahre entlastet, im ganzen jedoch, gemessen an der Entwicklung in den übrigen Berufsgruppen, immer noch besonders ungünstig für das Angebot. Die Nachfrage geht auch jetzt vorwiegend nach jungen Konjunkturkräften, nach Verkaufspersonal und Stenotypistinnen; ältere Kräfte sind schwer unterzubringen.

Aus dem geknechteten Südtirol.

(Innsbruck. Vor wenigen Tagen wurde der ehemalige Obmann des Südtiroler Bauernbundes und Organisator der Südtiroler Raiffeisenkasse Josef Oberhammer von Carabinieri zum Polizeikommissar nach Innsbruck gebracht, der ihm mündlich eröffnete, daß er auf Befehl des italienischen Innenministers aus ganz Italien ausgewiesen sei und sofort über die Grenze abzuweichen habe. Darauf hat sich Oberhammer unter Zurücklassung seiner siebenköpfigen Familie auf österreichischen Boden begeben.

Der Präfekt von Bozen hat strenge Befehle erlassen, daß in Zukunft Reisen von Abordnungen und Behörden nach Rom, um dort Wünsche oder Beschwerden vorzubringen, nur dann gestattet sind, wenn sie der Präfekt erlaubt und die Abordnungen selber begleitet.

Poincaré rüstet zum Wahlkampf.

Besprechungen mit den linksgerichteten Kabinettsmitgliedern.

(Paris. Ministerpräsident Poincaré hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Mitglieder seines Kabinetts auf ein gemeinsames Programm für den Wahlkampf zu einigen. Es fand eine gemeinsame Besprechung zwischen Poincaré und den linksgerichteten Mitgliedern des Kabinetts, Briand, Painlevé, Serriot und Sarraut, statt. Die rechtsstehenden Minister waren zu der Besprechung nicht geladen worden. Man will wissen, daß Poincaré dabei den radikalen und republikanisch-sozialistischen Ministern in großen Zügen sein Programm entworfen habe, das auf die Erhaltung des politischen Burgfriedens abziele.

In einer der kommenden Kabinettsbesprechungen wird Poincaré seinen Standpunkt dem gesamten Kabinett unterbreiten. Außerdem erwartet man in den nächsten Tagen eine große Rede Poincarés, in der er sein Wahlprogramm entwickeln werde.

Der Reparationsagent verhandelt mit Coolidge.

(New York. Der Reparationsagent Parker Gilbert wird in diesen Tagen Besprechungen mit den höchsten amerikanischen Regierungsstellen, d. h. mit Präsident Coolidge und Schatzsekretär Mellon, haben. Gilbert wird dann nach New York weiterreisen, um sich hier mit führenden Vertretern der amtlichen und privaten Bankwelt zu besprechen. Parker Gilbert wird dann am 6. Januar direkt nach Deutschland abreisen. Die amerikanischen Bankkreise messen diesen Besprechungen große Bedeutung bei.

Währenddessen erscheinen in der amerikanischen französischenfreundlichen Presse weiter Meldungen, die ganz offensichtlich einen Versuch darstellen, auf die Regierung und die öffentliche Meinung dahin einzuwirken, daß das Reparationsproblem und das Schuldenproblem miteinander verquittet werden müßten. Die Washingtoner Regierung sah sich daher veranlaßt, erneut scharf dagegen Stellung zu nehmen. Das Schahamt ließ auf das bestimmteste erklären, die amerikanische Regierung werde

unter keinen Umständen eine Verquickung der interalliierten Schuldenfrage mit der Reparationsfrage zulassen. Die Regierung bleibe auf dem Standpunkt, daß das Schuldenproblem völlig unabhängig von der Reparationsfrage gelöst werden müsse. Gerüchte, wonach unter Umständen damit zu rechnen sei, daß die amerikanische Regierung ihre Haltung ändern könne, entbehren daher, wie weiter am 11. erklärt wird, jeder Unterlage.

Mit dem Dajonett gegen Senatoren.

Eine vereitelte Parlamentsführung in Oklahoma.

(New York. Trotz des Verbotes des Gouverneurs Johnston von Oklahoma verließen dreißig Senatoren durch die Hintertür des Kapitols einjuden, um eine Parlamentsführung abzuhalten. Aber ein Leutnant mit zehn Mann trat den Senatoren mit den Worten entgegen: „Wir haben Befehl, den Mob zu zersperren.“ Der Wortführer der Senatoren fragte den Leutnant, ob er Gewalt anwenden würde, wenn die Senatoren weiter vorgingen. Der Leutnant erwiderte, er werde mit aller ihm zu Gebote stehenden Kraft das Eindringen verhindern. Ein hinzutretender Offizier ergänzte die Worte des Leutnants dahin, daß die Truppen auch dann eingesetzt würden, wenn sich die Senatoren außerhalb des Kapitols versammelten. Die Senatoren wichen darauf unter Protest zurück und versammelten sich in einem Hotel zu einer Geheim Sitzung. Diese Sitzung blieb unbehelligt. Das Kapitoll bleibt von Truppen umstellt. Die Sitzungssäle sind mit Striden abgesperrt. Doppelposten mit aufgepflanztem Seitengewehr stehen an den Türen.

Unw... Die... waltig... gung... schlagen... und Hä... gewöhn... Etich la... stark an... gen a... Sun d... tag he... 120 Kil... liegende... In Ne... Via Ca... Ein it... überdu... Mit... In... Aut o... erreich... Fahrzeu... Leb er... mich... neuesten... aben d... bindung... dann g... notdür... Englan... um die... 60 Pa... fern... wieder... dungs... waren... Hü u... Die Pa... ne un... In... stellen... Fin n... nördlic... eitung... dünne... In B... Beerd... vart... gebete... gemein... Zigen... Gi... Partier... rer Be... Patient... durch... fesseln... De... heimer... ein B... und... Man r... tage er... Da... menzi... M... 11... Nach... von... den... den... doch... broch... men... Herb... feru... ber... Korn... treib... daß... dem... Sim... schwa... ande... seine... quen... einm... hielt... betra... her... lar... nicht... daß... schwa... so b... — an... Rege...

Tiefer Winter über Europa.

Unwetterverheerungen auf Madeira und in Portugal.

Die atlantischen Stürme haben auf Madeira gewaltige Schäden verursacht. Die Strandbefestigungen sind losgerissen, zertrümmert und zertrümmert worden. Die hochangestiegenen Bäche rissen Brücken und Häuser mit sich fort. Viele Straßen sind völlig ausgemascht. Die Bevölkerung mußte ihre Wohnhäuser im Stich lassen. In Portugal sind der Duro und Tago stark angeschwollen und haben große Ueberschwemmungen angerichtet. Viele Dörfer sind völlig abgeschnitten, Hunderte von Häusern stürzten ein.

Hestige Stürme über Italien.

Wie aus Triest gemeldet wird, weht dort seit Donnerstag heftiger Sturm, der Geschwindigkeiten von 90 bis 120 Kilometer in der Stunde erreicht. Im Hafen vor Anker liegende Dampfer mußten die Befestigungstau verstärken. In Neapel hat eine heftige Flutwelle den Kai der Via Caracciolo auf eine Strecke von 300 Meter zum Einsturz gebracht und die Keller am Ufer liegender Häuser überschwemmt.

Mit Tanks gegen den meterhohen Schnee in England.

In England gelang es endlich am Donnerstag einem Auto, die eingeschneite Stadt St. Albans zu erreichen. Der Weg führte an Duzenden von festgefahrener Fahrzeugen aller Art vorbei. Die ersten Lastwagen mit Lebensmitteln wurden von den Einwohnern stürmisch begrüßt, und die Insassen wurden bestirmt, die neuesten Nachrichten mitzuteilen, da die Stadt seit Sonnabend ohne Zeitung war und auch die Telephonverbindungen noch sämtlich gestört sind. Die Eisenbahn konnte dann gegen Abend ebenfalls den Betrieb auf allen Strecken nordwärts wieder aufnehmen. In verschiedenen Gegenden Englands wurden mit großem Erfolge Tanks eingesetzt, um die Straßen freizumachen. So gelang es, einen Zug von 60 Lastautos, der zur Versorgung einer Zahl von Dörfern Südenglands abgefahren und stecken geblieben war, wieder freizubekommen. Zwei Flugzeuge, die zum Ertrübungsflug über Hertfordshire und Middlesex aufgestiegen waren, entdeckten eine große Anzahl von einsamen Häusern, die vollkommen eingeschneit waren. Die Zahl der bisherigen Todesopfer der Kälte beträgt neun.

Skandinaviern hat welter sibirische Kälte.

Infolge der neuerlichen Kälteperiode, die in Dänemark stellenweise 17 Grad, in Schweden 22 Grad und in Finnland 23 Grad unter Null erreicht hat, wird vom nördlichen Skagerrak sowie vom Gunde zunehmende Vereisung gemeldet. Sogar im offenen Fahrwasser hat sich eine dünne Eisdede gebildet.

Aus aller Welt.

Bestattungsfeierlichkeiten für des Zigeunerkönigs Sohn. In Parkany (Oesterreich) hat unter feierlichem Pomp die Beerdigung des ältesten Sohnes des Zigeunerkönigs Horvath stattgefunden. Der Leichnam war in einem Sarge gebettet, der vollkommen aus Elfenbein war. 6000 Zigeuner gaben ihrem Königssohn das letzte Geleit. Von 30 Zigeunerkapellen wurden die Totenweisen gespielt.

Ein „geschäftstüchtiger“ Pariser Arzt verhaftet. Der Pariser Arzt Dr. Joseph Piot ist von der Polizei nach längerer Beobachtung verhaftet worden. Piot verabreichte seinen Patienten verschiedene giftige Einspritzungen, um sie dadurch für langwierige Entgiftungskuren an seine Klinik zu fesseln.

Das Müdesheimer Rathaus niedergebrannt. Im Müdesheimer Rathaus brach aus bisher noch unbekannter Ursache ein Brand aus, der mit großer Schnelligkeit um sich griff und das Gebäude bis auf das untere Stockwerk zerstörte. Man nimmt an, daß das Feuer bereits während der Feiertage entstanden ist und im Speicher geschweht hat.

Das vierte Todesopfer der Familientragödie in Obermenzla. Im Schwabinger Krankenhaus in München ist auch

die jüngste Tochter des ehemaligen Rechtsanwalts Geiß, die nach dem Selbstmord ihres Vaters, ebenso wie ihre Mutter und ihre Schwester am heiligen Abend Veronal zu Selbstmordzwecken genommen hatte, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben.

Tragischer Unfall. In Koblenz löste sich beim Hantieren mit einem Leßling, das ein junger Mann zu Weihnachten geschenkt bekommen hatte, ein Schuß und drang der 19 Jahre alten Schwester in den Kopf. Das Mädchen war auf der Stelle tot.

Verstümmelte Brandstiftung. In einer am Ausgange des Ortes Falkenberg (Wart) gelegenen Villa, deren Einwohner während des Weihnachtsfestes verreiselt waren, entdeckte man, daß die Möbel sämtlicher Zimmer mit Petroleum übergossen waren. Von der Gartenveranda aus war ferner eine Zündschnur durch die Zimmer gelegt worden. Diese war auch angezündet worden, doch im ersten Zimmer bereits wieder erloschen. Nach den bisherigen Feststellungen ist nichts gestohlen worden, so daß angenommen wird, daß die Täter lediglich das Haus in Brand stecken wollten. Von den Tätern selbst fehlt bisher jede Spur.

Frachterleichterungen für die sächsischen Schmalspurbahnen.

Ab 1. Januar 1928.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1928 werden die Tarifverhältnisse im Güter- und Tierverkehr der sächsischen Schmalspurbahnen neu geregelt. Die Stationen dieser Schmalspurbahnen werden in den Binnengütertarif der Reichsbahndirektion Dresden, Heft B, und in die Gütertarife für die Wechselverkehrsstellen zwischen Stationen der Reichsbahndirektion Dresden und Stationen anderer Reichsbahndirektionsbezirke und der anschließenden Privatbahnen einbezogen. Gleichzeitig werden der Güter- und Tierverkehr für die Schmalspurbahnen Linien der Reichsbahndirektion Dresden und der Tarif für die schmalspurige Linie Klingenthal-Unterjachsenberg-Georgenthal aufgehoben.

Im Binnerverkehr der sächsischen Schmalspurbahnen wird die Fracht künftig nicht mehr nach besonderen Frachtsätzen, sondern nach den für die Vollspurbahnen gültigen Frachtsätzen des Frachtsatzhefters (Heft C I a) und auf Grund der Ausnahmetarife (Heft C II) berechnet. Im Übergangsverkehr zwischen den Vollspur- und Schmalspurbahnen wird die Fracht nicht mehr für die Vollspur- und Schmalspurbahnen getrennt berechnet, der Frachtberechnung werden vielmehr die durchgerechneten Gesamtergebnisse für die schmalspurigen und die vollspurigen Strecken zugrunde gelegt. Die Verwendung mehrerer Schmalspurbahnen für eine Wagenladung wird zugelassen und für den Binnerverkehr der Schmalspurbahnen durch neue Tarifbestimmungen geregelt, die in das Heft A des Reichsbahngütertarifs aufgenommen werden. Im Verkehr mit den Vollspurbahnen wird die Fracht nach der Art der auf den Vollspurbahnen verwendeten Wagen berechnet. Durch die Berechnung der Fracht auf Grund durchgerechneter Entfernungen kommt die Staffelung der Frachtsätze nun auch für die Schmalspurbahnen voll zur Auswirkung. Die Maßnahme bedeutet daher für den Verkehr der sächsischen Schmalspurbahnen nicht unerhebliche Frachtermäßigungen. Die in einzelnen Fällen bei Wagenladungen, für die die Fracht nach den Nebenklassen berechnet wird, eintretenden Frachterhöhungen fallen den in ihrer Gesamtwirkung bedeutenden Frachtermäßigungen gegenüber nicht ins Gewicht.

Hinsichtlich der Berechnung der örtlichen Gebühren und der Gebühren nach dem Nebengebührenverzeichnis bleibt es bei dem bisherigen Zustand. Die Anschlussgebühren für die schmalspurigen Privatgleisanschlüsse werden an die Berechnung der Gebühren für Anschlüsse an Vollspurbahnen angegliedert. Im Binnerverkehr der Schmalspurbahnen werden die Anschlussgebühren, wenn schmalspurige Wagen mit fünf Tonnen Ladegewicht verwendet werden, wie bisher nur zur Hälfte berechnet.

Eine weitere Vereinfachung bedeutet die gleichzeitig mit der Neuordnung der Tarifverhältnisse durchgeführte Gleichstellung der Gebühren für das Umladen von Wagenladungen mit denen für das Auf- und Absetzen beladener Vollspurbahnen und die Beförderung auf Rollfahrzeugen.

Mit der Neuordnung wird den schon seit langer Zeit und immer wieder von den Verkehrsreisenden vorgebrachten Wünschen auf Gleichstellung der Schmalspurbahnen mit den Vollspurbahnen hinsichtlich der Frachtberechnung Rechnung getragen. Die Übernahme der damit verbundenen erheblichen Einnahmeausfälle bedeutet ein um so größeres Entgegenkommen der Deutschen Reichsbahngesellschaft, als die Einnahmen der meisten Schmalspurbahnen schon bisher nicht zu einer bescheidenen Verzinsung des Anlagekapitals ausgereicht haben.

Unsere drei Fragen

Was der Zeitungsläser wissen muß!

— Frage: Abessinien spielt in der großen Politik eine immer gewichtiger Rolle. Was ist davon wissenswert?

Antwort: Abessinien, auch Aethiopien genannt, liegt am Ausgang des Roten Meers, gegenüber der Südwestspitze Arabiens, reicht aber nicht bis zum Meer heran. Es ist der einzige heute noch wirklich unabhängige Eingeborenenstaat ganz Afrikas und seit 1855 eine unumschränkte Monarchie unter einem christlichen Kaiser. Das Gebiet ist mehr als doppelt so groß wie das Deutsche Reich (1 120 400 qkm) und beherbergt schätzungsweise 8—12 Millionen Bewohner. Die Hauptstadt Addis Abeba, genau in der Mitte des Landes, wurde erst Ende der achtziger Jahre von Kaiser Menelik gegründet und hat jetzt ungefähr 60 000 Einwohner. Sie ist seit 1916 durch eine von Frankreich staatlich unterstützte Eisenbahn mit dem französischen Hafen Djibuti am Golf von Aden verbunden. Die Sprache der Eingeborenen ist dem Hebräischen verwandt. Staatsreligion ist das Christentum, zum Islam bekennen sich nur die Grenzvölker. Die Bevölkerung steht noch heute auf sehr tiefer Kulturstufe, zerfällt in Adlige und Gemeine und beschäftigt sich hauptsächlich mit Ackerbau und Viehzucht. Das Land ist in mehrere Stammesbezirke und Provinzen geteilt, mit einem Ras an der Spitze, der dem Kaiser treu- und tributpflichtig ist. Um die wirtschaftliche und damit politische Vorherrschaft in Abessinien rivalisieren bisher Frankreich und Italien, und jetzt treten auch, wenngleich zunächst indirekt die Vereinigten Staaten auf den Plan. In Abessinien leben etwa 100 Deutsche, doch könnte das Land ein treffliches Auswanderungsgebiet für Deutsche werden.

— Frage: Man spricht so oft vom Prohibitionsgelehr in Nordamerika. Was bedeutet Prohibition?

Antwort: Prohibition kommt her von dem lateinischen Wort prohibitio und bedeutet einfach: Verbot. Im vorliegenden Falle versteht man darunter das Verbot der Einfuhr, des Verkaufs und des Genusses alkoholischer Getränke.

— Frage: Amerika wird seit Kriegsende von den europäischen Staaten oft als Schylock bezeichnet. Was bedeutet dieses Wort?

Antwort: Schylock, spr. Scheilock, ist eine Charakterfigur aus Shakespeares „Kaufmann von Venedig“, darstellend einen jüdischen Geldverleiher, der in seiner Habgucht grausam auf seinen Schein besteht. Amerika wird deshalb so benannt, weil es gleich der Shakespeareschen Charakterfigur nunmehr die Kriegsschulden der europäischen Staaten rücksichtslos eintreibt.

Sport

Tunney dem „Klub der 600 Millionäre“ beigetreten. Der Weltmeister im Boxen, Tunney, ist nach Meldungen aus New York (siehe dem Madison Square Garden-Athleten Club beigetreten, der allgemein als „Klub der 600 Millionäre“ gilt. Tunney ist der erste Boxer, der Zutritt zu diesem exklusiven Klub erhielt, der eine Warteliste von mehr als 2000 Personen hat.

Voraussichtliche Witterung

Landeswetterwarte Dresden

Wechselnd bewölkt, örtlich Nebel oder Hochnebel, Fortbestand des Frostwetters, höhere Gebirgslagen gleiche oder etwas höhere Temperatur wie die Ebene (Temperaturumkehr mit der Höhe). Nach etwa 24 Stunden voraussichtlich Verminderung des Frostes. Mäßige, Gedrige frische Winde aus östlicher bis südlicher Richtung.

Sonne und Mond.

31. 12. Sonne: A. 8.14, U. 15.53. Mond: A. 12.11, U. —

Mag ... die Liebe weinen ...

Roman von Fr. Lehne.

11. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Schon am frühen Morgen verließ er sein Lager. Nach dem Frühstück arbeitete er; doch er kam nicht recht von der Stelle; die Sammlung fehlte. So gab er den Auftrag, seinen Papphengel „Madames“ zu fitteln. Die Luft war trübe, regenschwer; wenn auch für den Augenblick der Regen aufgehört hatte, so sah es doch aus, als ob er bald mit erneuter Gewalt losbrechen würde. Schwer troff die Nässe von den Blumen und Sträuchern. Kühl war es geworden wie im Herbst.

Der Ritt durch die frische Morgenluft tat ihm gut, beruhigte ihn etwas. Langsam trabte der Gaul auf der aufgeweichten Landstraße dahin — an abgemähten Kornfeldern vorbei, auf denen seit Tagen schon das Getreide in Garben gebunden stand. Es wurde hohe Zeit, daß das Wetter wechselte; das Korn drohte sonst auf dem Halme auszuwachsen. Doch heute hatte er keinen Sinn, kein Auge für das, was der Landmann mit schwerer Woge erfüllte; seine Gedanken waren mit anderen Dingen beschäftigt.

Er sollte Della Flotmann heiraten! Dieser Wunsch seiner Mutter war ihm sehr überraschend — und unbequem, weil er die Fähigkeit kannte, mit der sie einen einmal gefaßten Entschluß verfolgte und an ihm festhielt! Seineinetwegen konnte er es deshalb als ein Glück betrachten, daß Della ihre Neigung dem älteren Bruder zugewandt — wenigstens es ihm empfand, daß Ottokar mit ihr schon einig war, trotzdem er sich noch gar nicht mit Maria Wirlberger auseinandergesetzt hatte; daß gab diesem Trennungsbefehl einen fatalen Beigeschmack!

Zwischen hatte es wieder angefangen, zu regnen, so daß Rüdiger sich bald zum Heimritt gezwungen sah — aus Rücksicht auf seinen Gaul; „Madames“ wurde im Regen leicht nervös und bockte dann.

Als er noch einige hundert Schritt vom Schlosse entfernt war, das in seiner weißen, vornehmen Pracht über eine niedrige Mauer aus dem dichten Grün des Parkes zu ihm herübergrüßte, sah er seine scharfen Augen an dem kunstvoll geschmiedeten Tor eine hohe Frauengestalt stehen, neben ihr einen ziemlich großen, schlanken Lenden, der sich bemühte, die Tür neben dem Tor zu öffnen.

Eine Ahnung überfiel ihn, wer das sein könnte — bellemmend stieg es in ihm empor; er verfiel dem Gaul einen leichten Schlag und war in wenigen Minuten neben den Einlassstehenden. Und seine Ahnung hatte ihn nicht getäuscht; es war Maria Wirlberger, die gerade eben mit ihrem Sohne den breiten, langen Kiesweg betreten hatte, der in schnurgerader Linie zum Schlosse führte und zu beiden Seiten mit prächtigen, alten Linden bestanden war.

Sie hatte ihn gesehen; sicher auch erkannt; trotzdem sie sie, ohne ihn zu beachten, ihren Weg fort. Seine Augenbrauen zogen sich zusammen; er fühlte das Unangenehme, das in diesem Benehmen lag.

„Gnädige Frau!“ rief er mit scharfer, verhaltener Stimme, und dann, als sie auf seinen Ruf nicht hörte, noch einmal und so kurz und befehlend, daß sie doch, wenn auch zögernd, stehen blieb und ihn fragend ansah.

„Bitte, hören Sie mich einen Augenblick an —“

„Ich weiß nicht, was wir uns zu sagen haben! Halten Sie mich nicht auf, ich will zu meinem Manne — dies ist doch der Weg —“

„Gnädige Frau, weshalb wollen Sie sich meinen Worten verschließen?“ sagte er hastig, „ich meine es gut mit Ihnen und möchte Ihnen — Unangenehmes fernhalten — hören Sie mich wenigstens erst an! Sie werden es bereuen, daß Sie mir nicht gefolgt sind —“

Nachdenklich ruhten die großen, ernsten Augen des Knaben auf ihm — „Mama, willst du nicht —“ eine kurze, befehlende Handbewegung der Mutter ließ ihn aber verstummen.

Und unbeirrt ging sie weiter, mit festen, sicheren

Schritten, und Rüdiger mußte unwillkürlich den stolzen Gang, die vornehme Haltung Maria Wirlbergers bewundern, die ihren einfachen Lobemantel wie einen Königsmantel trug.

Eilig sprengte Rüdiger jetzt um die Parkmauer herum, nach dem Wirtschaftshof, warf dem herbeieilenden Reitknecht die Zügel zu und sprang aus dem Sattel. Mit großen, hastigen Schritten durchquerte er den Hof und traf gerade im Vestibül mit Maria Wirlberger zusammen, als sie einem sie erkaunt und geringigig mißvernehmenden Diener die Weisung gab, sie dem Grafen Allwörden zu melden — „dem Grafen Ottokar Allwörden“, sagte sie mit erhobener Stimme, auf die Frage des Gallonierten, welchen der Herren Grafen und wen — „wen — das ist ja vorläufig gleichgültig —“ mit einem süßsüßanten Lächeln auf dem glattrasierten Gesicht entfernte sich der Diener — er konnte sich ja ungefähr denken, wer die Frau war und was für ein Standal nun folgen würde; er war nicht so ganz uneingeweiht!

Tief aufatmend stand Frau Maria da, die Hand des Knaben fest in der ihrigen haltend. Sie heftete die großen, leuchtenden Augen fest auf Rüdigers Gesicht.

„Nun bin ich doch da, Graf Allwörden!“ sagte sie triumphierend, „nun bin ich da — und bleibe auch da!“ Er erwiderte nichts darauf; er wartete gleich ihr auf den Bescheid des Dieners, der jetzt zurückkam und mit seinem unbedinglichen Gesicht erklärte — „der Herr Graf bedauert, aber er sei momentan beschäftigt.“

Rüdiger biß sich auf die Lippen. Maria wurde feuerrot; sie öffnete den Mund zu einer heftigen Erwidern. Doch da faßte er nach ihrer Hand, nahm ihr den trübseligen Regenschirm ab, den er dem Diener übergab, machte dann selbst die Tür zum Empfangssaal auf. „Es ist ein Irrtum, gnädige Frau, treten Sie ein!“

„Ich werde meinen Bruder selbst benachrichtigen, der ja keine Ahnung hat, daß Sie es sind, die ihn sprechen wollen —“

(Fortsetzung folgt.)

Empfehle von direkten Bezügen und eigener Abfüllung

	Verschnitt	ca. %	pr. 1/4 Literfl.
Echt Jamaica-Rum		ca. 40 V. %	M. 4.—
		ca. 45 V. %	M. 4.50
		ca. 50 V. %	M. 5.—
Feiner alter Jamaica-Rum, pure		ca. 45 V. %	M. 9.—
Original Jamaica-Rum		ca. 74 76 V. %	M. 13.—
Echt Batavia-Arac		ca. 40 V. %	M. 4.50
		ca. 45 V. %	M. 5.—
		ca. 50 V. %	M. 5.50
Original Batavia-Arac		ca. 58/60 V. %	M. 13.—
Feiner alter Cognac	Verschnitt ***	38/40 %	M. 3.50
Echter Conac ***		40 %	M. 4.50
Echter Conac „Steinalt“ ***		40 %	M. 5.50
Französische Conacs	F. Geoffroy & Fils ***		M. 6.—
	Verger & Bassi ***		M. 6.50
Feinste Edel-Liköre:	Abtei, Halb und Halb, Cherry Brandy, Cordial-Medoc		
	Pfefferminz, Kümmel, Allasch, Blut-Orange, Alpenkräuter, Pfirsich, Rum-Punsch u. s. w.	die 1/4 Literfl.	M. 4.50
Original spanische Südweine:	Tarragona, Insel Samos, Malaga, Muscateller, Lacrimae Christi, Sherry, Madeira usw.	die 1/4 Literflasche	M. 2.—

Ferner **Rhein- und Moselweine, rote und weiße Bordeaux u. Burunder**
Flasche von M. 1.50 ab, bis zu den feinsten Gewächsen.

Paul Schimpfky, Kamenzer Str. 4 Fernruf 365

Spar-Einlagen

Wir verzinsen bis auf weiteres:

- Einlagen zur täglichen Verfügung **5 Prozent**
- Einlagen mit monatlicher Kündigung **7 Prozent**
- Einlagen mit vierteljähr. Kündigung **8 Prozent**
- Größere Beträge mit längerer Kündigung nach besonderer Vereinbarung

Spar-, Kredit- u. Bezugs-Verein Rödertal Großröhrsdorf

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
Kassenlokal: Großröhrsdorf 317 b. Fernruf 57

Hotel Schützenhaus

Sonnabend, den 31. Dezember
in der Diele

Großer humor. Silvesterball

Nachts 12 Uhr
Große Polonaise mit Ueberraschungen
Neujahr in der DIELE

Konzert und Tanz!

Es ladet alle recht herzlich ein! A Höntsch

Gasthof Vollung

Morgen, Sonnabend, den 31. Dezember,
von nachmittags 6 Uhr an

großer Silvester-Ball!

Eintritt 50 Pfg. Tanz frei!

Um gütige Unterstützung bitten Rich. Sinde u. Frau

Waldschlösschen

Silvester u. Neujahr
Tanz-Vergnügen
Eintritt 50 Pf. Tanz frei!
Neueste Schlager

Gasthof z. Schwan, Lichtenberg

Sonnabend, den 31. Dez., von 1/8 Uhr ab

Silvester-Ball

wozu freundlichst einladen
Arth. Ziegenbalg u. Frau

Gasthof Kleindittmannsdorf

Morgen Sonnabend, den 31. Dezember

großer öffentlicher

SILVESTER-BALL

—Anfang 7 Uhr—

Gleichzeitig wünscht
ein gesundes, glückliches neues Jahr
Familie Schreier

Gasthof z. weißen Taube, Weißbach

Silvester öffentliches Tanzvergnügen

Glück und Segen im neuen Jahre

wünschen ihren werten Gästen, Freunden und Kunden

Erwin Naumann und Frau

Gasthof zu den Linden, Obersteina

Morgen, Sonnabend, von 7 Uhr ab

öffentlicher Silvester-Ball

für Jung und Alt!

Eintritt 40 Pfg. Tanz frei!

Es ladet freundlichst ein **Reinhard Schiedrich und Frau**

NB. Allen werten Kunden und Gästen wünschen ein
glückliches neues Jahr d. D.

Olympia-Theater

Sonnabend 8 Uhr — Sonntag 6 u. 1/9 Uhr

Der große Lustspielschlager!

Der Juxbaron

6 Akte
nach der weltbekannten Operette
Reinhold Schünzel

— als Landstreicher muß man gesehen haben —
Zum Totlachen!

Sowie das
glänzende Beiprogramm!

Wer weiß, ob Sarrasani jemals wiederkommt -

in sein stolzes Dresdener Gebäude, wo sein jetziges Gastspiel **das Ereignis von Dresden** ist

Wer also Sarrasani jetzt versäumt, versäumt das Beste, was ihm in Dresden überhaupt geboten werden kann. Jeder sollte darum die vielleicht nie wiederkehrende Gelegenheit ergreifen, Sarrasanis erstklassiges Weltstadt-Programm internationaler Spitzenleistungen zu sehen

Täglich 7,30 Uhr: Abendvorstellung.
Sonnabend, Sonntag und Mittwoch außerdem um 3 Uhr Nachmittagsvorstellung. — Kinder halbe Preise
Vorverkauf: Residenz Kaufhaus G.m.b.H., A. 1, Ecke Prager und Waisenhausstraße. Ruf: 25 431.

Zirkuskassen sind ununterbrochen von 10 Uhr an geöffnet. Ruf: 56 949, 56 948

Nur ganz wenige Tage!

SARRASANI

Zum SILVESTER

Diverse Sorten von Käse

als echten Schweizerkäse, Emmentaler ohne Rinde oder vollfett Kamemberts

Empfehle besonders meine

20- und 28-Pfg.-Käse-Spezialitäten

sowie prima Oelsardinen, Fischmarinaden in kleinen Dosen, wie Bratheringe, Gelee, Rollmops, Sardinen, Bismarckheringe, auch in Remouladentonke.

Curt Opitz

Gardinen-Haus Wunderlich
Hauptmarkt 10

Anzeigen sind das öffentliche Gesicht eines Geschäfts.

Gächsischer Hof, Pulsnitz

Sonnabend, den 31. Dezember und Neujahr

große Silvesterfeier

Ausich von ff. Bockbier und großes Schlacht-Fest, sowie Künstlermusik.

Es ladet alle freundlichst ein **Otto Mägel**

Gastwirtschaft und Weinschänke „zum Pulsnitztal“, Oberlichtenau

Sonnabend, den 31. Dezember
großes Schlacht-Fest

in bekannter Weise.
Sonntag, Neujahr
Bratwurst mit Sauerkraut!

An beiden Tagen Ausschank von ff. Bockbier
Dekorierte Räume Bockmügen gratis

Um gütigen Zuspruch bitten
Franz Bartosch und Frau

NB. Allen Freunden und Gönnern ein gesundes glückliches neues Jahr

Silvester-Pfannkuchen

von bekannter Güte

empfiehlt

Kirsten's Konditorei

Scherz-Artikel aller Art

Knall- und Feuerwerkfachen Glücksnüsse usw.

Ed. Haufe, Inh.: Oswald Buchelt

Turnv. Turnerbund, (DT), Pulsnitz

Sonnabend, den 31. Dez. 27
Silvester-Vergnügen
im Gasthof „Hornhaus“.

Beginn 1/8 Uhr
Hierzu ladet die werten Mitglieder herzlich ein **der Turnrat**



Das werden wir gleich haben. So, nun kann Mussolini kommen.

Bulsnitzer Tageblatt

Freitag, 30. Dezember 1927

Beilage zu Nr. 303

79. Jahrgang

Die Reichstagsarbeit des verflossenen Jahres.

Ein Rückblick unseres ständigen Reichstagsberichterstatters.

Vor nunmehr Jahresfrist stand Deutschland in schwerer Regierungskrise. Der Initiative des Reichspräsidenten von Hindenburg war es zu danken, daß sie rasch gelöst wurde. Reichskanzler Marx wies gegen Schluß dieses Jahres in einer Rede darauf hin, daß von keinem der Kabinette, die er bisher leitete, eine derartige Fülle von Arbeit geleistet worden sei, wie von dem bestehenden.

In der auswärtigen Politik war eine Fülle von Abkommen zu schließen. Es reisten die handelspolitischen Verträge mit Frankreich, Japan, der Türkei und Serbien, von kleineren Abmachungen abgesehen. Alle deutschen Kreise waren sich einig, daß wir betonen, daß sich Deutschland den inneren Markt stärken mußte. Allein das Aufblühen der deutschen Landwirtschaft kann uns Gewähr geben, daß wir künftig den Kampf auf dem Weltmarkt mit Erfolg durchführen können. Beim Abschluß der Handelsverträge machte sich daher das Bestreben geltend, die deutsche Landwirtschaft zu schützen. Wenn auch das Protokoll mit Frankreich nicht allgemein befriedigen konnte, wenn uns auch die wirtschaftspolitische Entwicklung in Italien Schwierigkeiten bereitet, so ist es doch wenigstens ein Anfang.

Die deutsche Landwirtschaft war auch an einem Teil der Gesetze, die hinsichtlich der deutschen Wirtschaftspolitik erlassen wurden, stark interessiert. Wir verweisen auf die Erhöhung des Zuckersolls, auf die Verringerung der Zuckerversteuer, auf die Pachtzuschußnovelle. Es war notwendig, die Bestimmungen der Pachtzuschußordnung bis zur Schaffung eines Dauerpachtrechts aufrechtzuerhalten. Hinzukamen das Gesetz über die Zolländerungen, das Lebensmittelgesetz, bis zu einem gewissen Grad, auch das Zündholzmonopolgesetz, zieht doch diese Industrie ihr Material aus heimatischen Wäldern. Es gelang, die Ueberfremdung durch ausländisches Kapital einzudämmen. Von größter Bedeutung war die Reichswohnungsfrage, die uns einen Ueberblick über den Bedarf an Wohnungen gab. Die Mieter interessierte die Mieterchutznovelle.

Berabschiedet wurden ferner das Gesetz über den Vergleich zur Abwendung des Konkurses, die Novelle zum Hypothekendarlehen, das Gesetz über Einfuhrschneide.

Ueber die Finanzpolitik möchten wir zunächst eine Gesamtübersicht der Arbeiten des Jahres 1927 geben. Der Reichstag erledigte: Etat 1927, ersten und zweiten Nachtragsetat, das Besatzungs-Linderungs-gesetz, die Novelle zum Besatzungs-Personenschädengesetz, den Vorläufigen Finanzausgleich, das Reichsbewertungsgesetz, das Gesetz zur Verlängerung des Steuermilderungsgesetzes, die Besoldungsreform, das Kraftfahrzeugsteuergesetz, das Lohnsteuerentwurfsgesetz. Beim Finanzausgleich ertrabt man eine Stärkung des Verantwortlichkeitsgefühls der Länder und Gemeinden. Man möchte es künftig vermeiden, daß Länder und Gemeinden Kostgänger des Reiches bleiben. Das leitete aber schon hinüber zu der geplanten Verfassungs- und Verwaltungsreform, die bei den Ministerbesprechungen im Januar 1928 in Angriff genommen werden soll. Die von der Beamtenschaft dringend geforderte Besoldungsreform wurde noch vor Jahreschluß erledigt, so daß diese Kreise zu Weihnachten in den Besitz der erhöhten Bezüge kamen. Dieses Gesetz konnte ebenso wie das Lohnsteuerentwurfsgesetz, nicht alle — gewiß berechtigten — Wünsche erfüllen.

In der Ausgestaltung der deutschen Sozialpolitik war das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung eine große Tat. Andere wichtige Gesetze schlossen sich an. Wir erwähnen Arbeitszeitgesetz, Novelle zur Angestelltenversicherung, das Gesetz über die Krankenversicherung der Seeleute, die Novelle zum Reichsversicherungsgesetz, die sich der Kriegsbeschädigten und der Hinterbliebenen im Anschluß an die Beamtenbesoldung annahm. Hinzukamen das Gesetz über die Abtretung von Beamtenbezügen zum Heimstättenbau, das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und das Gesetz über die Beschäftigung vor und nach der Niederkunft.

Ins neue Jahr hinübergeleitet wurde das Gesetz über den Schutz der Jugend bei Lustbarkeiten. Hier waren Auseinandersetzungen mit dem Reichsrat nötig, aus denen die Verzögerung in der Verabschiedung zu erklären ist. Schankstättengesetz, hart zwischen den Links- und Rechtsparteien umstritten, Vereinsgesetz und Spiritusmonopol sind in Angriff genommen. Dazu kommen die Gesetzes-

komplexe, die den Strafrechtsausschuß beschäftigen, das Allgemeine Deutsche Strafrechtsgesetz, das Auslieferungsgesetz, das Strafvollzugsgesetz, die Reichsdienststrafordnung. Das Ausführungsgesetz über den Reichswirtschaftsrat soll den vorläufigen Reichswirtschaftsrat in eine dauernde beratende Körperschaft umwandeln. Das Kriegsschädenschlußgesetz soll endlich die Ansprüche der vertriebenen Auslandsdeutschen regeln. Das Reichsschulgesetz wird den Interfraktionellen Ausschuss des Reichstages schon wieder am 9. Januar beschäftigen, weil Unstimmigkeiten zwischen Zentrum und Deutscher Volkspartei auszugleichen sind. Steuervereinheitlichungsgesetz, Ostprogramm und Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft sind ebenfalls Gebiete, auf denen der Reichstag, bevor Neuwahlen kommen, fruchtbringende Arbeit leisten soll. Sp.

Der Ausbau des deutschen Luftverkehrs im Jahre 1928.

Neue Nachtstrecken. — „Luft-D-Züge.“ — Spezial-Frachtmaschinen.

In welchem Ausmaß der deutsche Luftverkehr im Jahre 1928 weiter ausgebaut werden wird und welche Neuerungen dabei in Erscheinung treten werden, steht bisher nur in großen Zügen fest. Auf jeden Fall läßt sich heute bereits feststellen, daß die Deutsche Luft Hansa auch im kommenden Jahre das 1927 bezogene Streckennetz aufrechterhalten und daß es durch Schaffung neuer internationaler Linien eine bemerkenswerte Vergrößerung erhalten wird. Ueber die Erweiterung des Streckennetzes hinaus werden in organisatorischer und technischer Hinsicht wichtige Neuerungen 1928 in Erscheinung treten. Dazu gehört vor allem die Ausdehnung des Nachtluftverkehrs auf Grund der auf der bisherigen einzigen Nachtstrecke Berlin—Königsberg gewonnenen Erfahrungen. In Betracht kommen hierfür die Linien Berlin—Hannover, Berlin—Halle/Leipzig, Berlin—Breslau und Fürth/München—München, auf denen der Nachtluftverkehr aufgenommen werden wird, sobald der Ausbau der Befeuerungsanlagen vollendet ist.

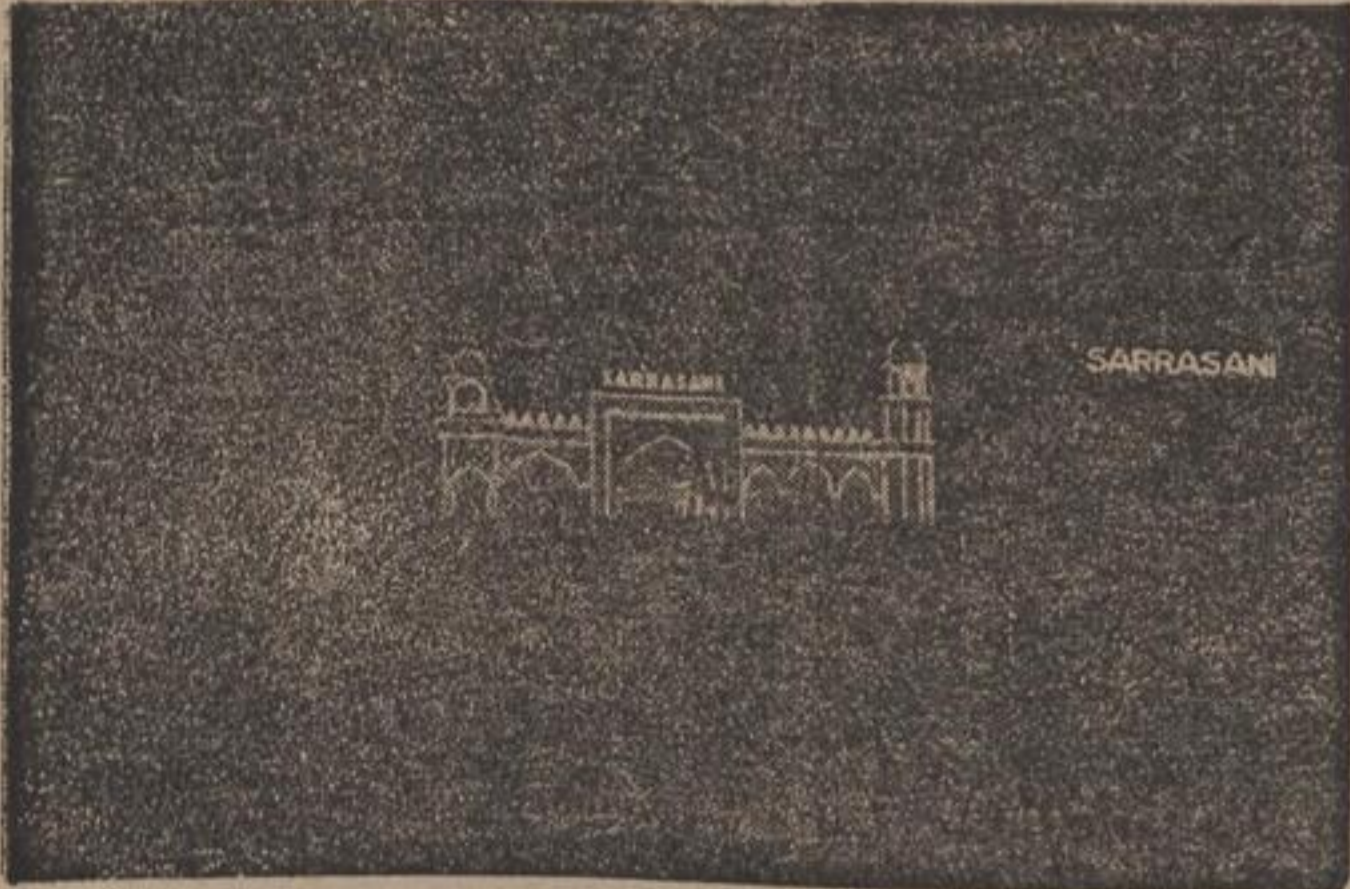
Neu ist ferner die Schaffung von weiteren „Luft-D-Zügen“, den Durchgangslinien, auf denen auf große Entfernung ohne jede Zwischenlandung geflogen wird. In diesem Jahre waren solche Maschinen bekanntlich auf der Strecke Berlin—Frankfurt a. M. eingesetzt. Im kommenden

Sarrafani und die Jugend.

Von M. v. Freitag-Loringhoven.

Wie unter den Jahreszeiten der Frühling mit seinem Werden die schönste ist, so ist auch im Menschenleben Jungsein das höchste Gut. Aber dieses Jungsein kann durchs ganze Leben gehen. Es beginnt mit dem kleinen Kinde, das zuerst mit Bewußtsein etwas Erfreuliches empfindet und etwas Loderndes genießt, und es endet mit dem junggebliebenen Herzen, das unter graugewordenem Haar leidenschaftlicher Bewunderung und froher Anteilnahme fähig geblieben ist.

Will man sich überzeugen, wie weit ausgedehnte Altersklassen die Fähigkeit des Jungseins besitzen, so braucht man nur einer Sarrafani-Vorstellung beizuwohnen. Hier leuchtet aus Tausenden von Augen allabendlich das Ergriffensein vom Märchenzauber, der die Jugend lockt und bestimmt. Unter diesem Zauber steht jung und alt. Die Alten denken zurück an ihre glücklichen Kinderjahre, in denen das erste primitive Zirkusunternehmen sie berauschte, und an den Zirkuszauber, der ihnen lebenslang Lockungen bot und die idealste Verkörperung in der Sarrafani-Schau fand. Die Jungen trinken in durstigen Zügen den Reiz eines Wunderlandes, wie es ihnen Märchen und Geschichten beschrieben haben, und wie es hier vor Augen erleben.



Das ist die große Bedeutung der Sarrafani-Schau für die Jugend, daß sie sieht, was sie bisher nur träumte, daß sie empfindet, was Altertums- und Völkertumbe in ihr wachrufen sollte, und was ihr hier das lebendige Leben vorführt: disziplinierte Mutentfaltung, zu vollkommenen Leistungen ausgebildete Todesverachtung. — Vor jedem Artisten steht bei den kühnen Leistungen in der Luft und im Sande, bei der Beherrschung und Vorführung wilder Tiere dauernd der Tod, den er verachtet im Bewußtsein eines Höchstmaßes von Können, das fleißige Arbeit als berufliche Leidenschaft ihm gegeben. Dieses durch Unmüdigkeit in der Ausbildung des eigenen Körpers erlangte Geduld bei der Dressur von Tieren erreicht künstlerische Ueber den Dingen stehen ist es,

was man der Jugend nie genug vor Augen führen kann, und war im Zirkus Sarrafani durch kulturell bildende Ausschnitte aus dem Schönen und Charakteristischen aller Völker, durch körperliche Höchstleistungen und durch grandiose Tierdressuren in wunderbarer Ausgeglichenheit eines abwechslungsreichen Programms geschieht.

Das ist nicht mehr nur der Zirkus mit seinen Freuden, das ist Bildung: Anspornung zur Tatenlust im Anschauen kühnster Wagemut der Vertreter ferner, fremder Nationen. Gleichzeitig ist der Umgang mit Tieren, das tapfere Anpacken in gefährlichsten Situationen und die liebevolle Behandlung bei freudig geleisteten Vorführungen vorbildlich für die Tierliebe und die Art des Umgangs mit Tieren. — Kein Stoff ist so weich zum Einprägen von im Lauf des Lebens sich verhärtenden Eindrücken, wie das Gehirn, das Herz von Kindern und jungen Menschen.



Kein Buch, kein stilles Studium in der Lernzelle des Einzelnen, oder im Zuhören der Schule, keine alten Märchen- und Sagenwerke, keine troden vorgelesenen Naturgeschichtsstunden können auch nur im entferntesten die Unmittelbarkeit, die Tiefe der Eindrücke, die die Jugend einem Besuch der Sarrafani-Schau entnimmt, geben.

Der Traum von fremden Menschen, Ländern und Tieren, der jedes junge Menschenhirn besetzt, findet hier Erfüllung. Die durstige Sehnsucht nach dem Ungeheuerlichen findet ihre Beruhigung im Anschauen, und es ließe sich für Lehrer und Schulen das mündliche und schriftliche Erzählertalent in der Jugend im Anschluß an das Gesehene wecken und pflegen. — Wie schlecht, wie langweilig, wie ungewandt erzählen die meisten Erwachsenen! Und wie leicht ließe sich nach solchem Abendgang durchs Wunderland abgeklärtes Wiedergeben schon in jungen Jahren bis zur Fertigkeit entwickeln. Es ist etwas ganz anderes, die Sagen von alten Helden aus den Gesichtsbüchern in mündlicher Rede wiederzugeben, — oder das gestern mit brennenden Augen voll Staunen Gesehene, das mit innerstem Frieden, mit jauchzender Freude und jubelndem Genießen Erlebte zu schildern. Wenn das Herz voll ist, geht der Mund über. Das mag

Natur sein. Die Kunst der Bildung kann daraus das geklärt, anregende, andere mit fortweisende Erzählen schaffen. Auch dazu, zu dieser in der modernen Zeit noch immer viel zu wenig gepflegten Kunst der Rhetorik kann das Sarrafani-Unternehmen anspornen. —

Wie gut, wie klar mußten alle Völker des Altertums erzählen können, daß sich ihre Sagen so deutlich von Mund zu Mund vererbten, lange ehe die Möglichkeit zu schriftlichem, klarem Festhalten vorlag. — Die Liebe zu den Tieren, die durch sämtliche Vorfürer so deutlich verkörpert wird, daß die gewaltigsten Geschöpfe, die Elefanten, ihrem Herrn so gern folgen, erreicht bei der bewundernden Jugend das Eingehen auf die sie umgebende Tierwelt in Liebe und Verehrung. Die Tierschutzvereine in den Städten, durch die Sarrafani seine Wunder führte, wissen davon ein Lied zu singen, wie sehr seine Tierliebe die Jugend solcher Städte beeindruckte.



So ist diese unvergleichliche Schau bildend, fördernd und zugleich erfreuend. Auch Freude gehört zu der Bildung des Herzens. Die ärmsten Kinder können sich an Sarrafani-Darbietungen erfreuen. Bitterkeit und Gram, daß sie beiseite stehen müssen, kann hier nicht aufkommen, — und so schafft der Genuß des Abends, aus der Freude des Moments, Freudigkeit für die graue Arbeit des grauen Alltags.

Dem mit Staunen im Zirkus Gesehenen schließt sich in ähnlicher Weise zur Bedung edelster Eigenschaften, von Mut, Tatkraft, Willensstärke, Umsicht und Geistesgegenwart, die reiche Literatur der kleinen Sarrafani-Gefeste an, die ebenfalls für junge und alte Kinder, die noch die naive Freude an spannenden Erzählungen besitzen, einen Reichtum an Neuem und Interessantem in gefälliger Form, in Tier- und Länderhinblick Bildendem, bieten.

So bedeutet der Name Sarrafani für die Welt der Jugend nicht nur etwas Anregendes, Anspornendes, sondern er bedeutet, was in heutiger Zeit so selten ist, für alle jungen Herzen liebende Bewunderung.

Jahre will man u. a. neben den normalen Flügen mit Zwischenlandungen — non stop-Flüge zwischen Berlin und Zürich in etwa 5 Stunden durchführen. Weiterhin wird der reine Frachtluftverkehr erheblich ausgebaut und zu diesem Zweck eine Reihe bereits in Dienst befindlicher Maschinen der Luft Hansa eigens für Frachtbeförderung umgebaut werden. Keine Frachtkontainer sollen von Berlin, dem Rhein-Ruhr-Gebiet und von Südwestdeutschland nach den westeuropäischen Hauptstädten London, Paris und Amsterdam führen, und zwar werden die Frachtmotoren von Berlin in den Nachtstunden starten, so daß die Auslieferung der Güter im Laufe des Tages erfolgen kann.

Auch im kommenden Jahre wird die Luft Hansa die bekannten, bisher im Dienst bewährten Flugzeugtypen verwenden. Darüber hinaus wird auch das bisher größte deutsche Verkehrsflugzeug, die dreimotorige Junkers G 31 mit Raum für etwa 20 Passagiere und erhebliche Mengen Post und Fracht zum Einsatz kommen.

Neue Bestimmungen über den Auslandspaketverkehr.

Wie die Reichspostverwaltung mitteilt, sind vom 1. Januar 1928 an im Verkehr mit Großbritannien und Nordirland Maßnahmen auf Postpaketen durch Vermittlung britischer Postanstalten zugelassen. Der Höchstbetrag der Nachnahmen auf Postpaketen aus Deutschland nach Großbritannien und Nordirland beträgt 800 Rm., in umgekehrter Richtung 40 englische Pfund. Vom gleichen Tage an sind im Paketverkehr mit Belgien durch Vermittlung der Kontinental-Agentur in London (Zweigniederlassung in Brüssel) Gebührentafel zugelassen. Das Höchstgewicht nach dem Gebiet der Sowjetunion wird vom 1. Januar an von 5 Kilogramm auf 10 Kilogramm erhöht.

Die Beförderungsgebühren betragen für Pakete von 5 bis 10 Kilogramm:

Auf dem Seeweg über Lübeck od. Stettin	Auf dem Landweg über Litauen u. Lettland
Nach dem europ. Teil	Nach dem asiat. Teil
der Sowjetunion . 8,95 Rm.	der Sowjetunion . 9,30 Rm.

Zu Neujahr nur Hindenburgmarken! Da es auch in Deutschland immer mehr Sitte wird, zu Neujahrswünschen Wohlfahrtsbriefmarken zu verwenden, weist die Hindenburgpostkarten und Hindenburgmarken für seine Neujahrswünsche benutzt, mit dazu beiträgt, Tausenden von Kleinrentnern und notleidenden Mittelstandsangehörigen eine Beihilfe zu verschaffen, die ihnen ihre Lage erleichtert.

Verbilligte Fernsprechgebühren für Wenigsprecher! Wie auf Grund einer Entschliessung des Reichstages fest mitgeteilt wird, wird die Reichspostverwaltung in nächster Zeit, sobald die schwebenden Feststellungen abgeschlossen sein werden, einer Verbilligung der Fernsprechgebühren für Wenigsprecher näher treten.

Die Rückzieher des Dawesplans. Im vierten Reparationsjahre — 1. September 1927 bis 31. August 1928 — sollen nach dem Verteilungsplan der Reparationskommission die deutschen Zahlungen etwa in folgender Weise verteilt werden: Frankreich 882,5 Millionen Goldmark, England 370,1, Italien 117,4, Belgien 87,4, Jugoslawien 58,8, Amerika (U.S.A.) 85, Rumänien 14,8, Japan 10, Portugal 9,9, Griechenland 5,2 und Polen 0,3 Millionen Goldmark.

Dazu kommen noch: der Zinsen- und Amortisationsdienst der Dawesanleihe (91 Millionen Goldmark) und die Kosten der fremden Kommissionen (10,8 Millionen Goldmark), ferner einige kleinere Posten. Die deutschen Leistungen in dieser Zeit betragen 1750 Millionen Goldmark.



Kapitän Kirchhoff, der Weltumsegler.

Lehrer kehrt von seiner Weltreise zurück. Er fuhr am 2. Januar 1926 mit vier Begleitern in seinem Motor-Segelboot „Samburg“ ab und besuchte Spanien, Italien, Nordafrika, Indien, China, Japan, die Philippinen und Nordamerika, um dann durch den Panamakanal hindurch den Atlantik und New York zu erreichen. Kapitän Kirchhoff wurde bei seiner Ankunft in Hamburg ein Glückwunschschreiben der Reichsregierung überreicht.

Kunstleben in Dresden

Uraufführung im Dresdner Komödienhaus

Dresden. Ein dreitägiges Lustspiel „Kleine Komödie“ von Siegfried Beyer, einem Wiener Schriftsteller, erlebte am Dienstag im Theater „die Komödie“ zu Dresden seine Uraufführung. Die Handlung baut sich auf einer sehr hübschen Idee auf, die auch geschickt verwendet worden ist. Man spürt die Hand des Bühnenkenners, der nach dem Abschluß zu seine Effekte anbringt. Das unterhaltene Stück würde noch mehr wirken, wenn sich der Verfasser mit einem Akt weniger begnügt hätte. Ein Kammerdiener benutzt die Abwesenheit seines Herrn, eines Barons, ein wenig selbst Paron zu spielen und einer jungen Dame gegenüber, die der Zufall in die Wohnung des Barons geführt hat, den galanten Cavalier zu markieren. Aber während das Pächchen im Nebenraum ist, kehrt der Baron zurück, hört die Stimmen, lugt

durch den Vorhang und entdeckt die Komödie. Er geht auf das Uebertener ein und zieht die Dienerklinge an. Wohl oder übel mühten beide Männer die neue Rolle durchzuführen, auch neuem Besuch gegenüber, bis das Verhängnis in der Gestalt jener Dame naht, der der Baron schon längst durch Briefe und Blumen huldigte. Die Dame weiß, daß die bereits amnestierte Kleine ihr Stubenmädchen ist und geht auf den Schein ein, als Jofe mit dem Baron als Diener dem Paar gegenüberzutreten. Die romantische Geschichte findet natürlich ein jähes Ende oder richtiger eine Umgruppierung der Personen. Die Hauptrollen werden von Wolf Kerfen, Alfred Haase und Lotte Klein fein pointiert, mit Humor und darstellerischer Routine gespielt.

Sport.

Um den Spenglerpokal. In Davos begannen bei 7 Grad Kälte die Eishockeyspiele um den Spenglerpokal, der sich im Besitze des Berliner Schlittschuh-Clubs befindet und in dessen Besitze verbleiben wird, wenn der Berliner Schlittschuh-Club aus diesem Turnier ebenfalls siegreich hervorgehen sollte. Die ersten Spiele endeten mit einem 7:1-Siege von Davos über Cambridge und einem 5:2-Siege des Berliner Schlittschuh-Clubs über den Sportklub Rieserfersee.

Deutsche Skimeisterschaft. Die Austragung der deutschen Skimeisterschaft wird in der Zeit vom 23. bis 26. Februar auf dem Feldberg im Schwarzwald erfolgen. Berechtigt zur Teilnahme am Lang- und Sprunglauf sind die Läufer der I. und Altersklasse I. bis III des Deutschen Skiverbandes und der entsprechenden Klassen aller dem internationalen Skiverband angehörenden Verbände.

Bogen. Der deutsche Federgewichtmeister Paul Noack hat den Spanier Ruiz herausgefordert, der Europameister im Federgewicht ist.

Leichtathletik. Der amerikanische Mittelstreckenläufer und Weltrekordmann Lloyd Hahn hat den Wunsch ausgesprochen, seine Kräfte mit Dr. Pelzer zu messen.

Fechten. Desferreids bester Fechter, Ernst Huber, der in diesem Jahre bei den Turnieren zu Wien, Cremona, Rom und Offenbach besonders erfolgreich war, ist am ersten Weihnachtstag in Wien infolge einer durch ein Furunkel am Hals erlittenen Blutvergiftung gestorben.



Begeistert empfing Dr. Pelzers in Amerika.

Der deutsche Meisterläufer Dr. Pelzer auf den Schultern seiner begeisterten Verehrer, der Studenten der Universität Georgetown, die er während seiner Studienreise durch die Vereinigten Staaten besuchte.

Börse und Handel.

Amthliche sächsische Notierungen v. 29. Dezember 1927

Dresden. Die feste Tendenz hielt an, es wurden noch größere Umsätze getätigt. Kurserhöhungen gingen bis zu 3 Prozent. Darüber hinaus gewannen Mimosa 5,5 Prozent, Vereingete Strohhoff 3,75 Prozent. Von Brauerreihentzen zogen Waldschlöcher 9 und Grüner Bräu 6 Prozent an. Auch Stettiner Bergschloß und Reichelbräu lagen etwas höher. Von Banken gewannen Darmstädter und Nationalbank 7,5 Prozent. Unter den diversen Werten lagen Hotel Bellevue 4 und Vereingite Jünder weitere 3 Prozent höher. Renten waren gehalten.

Leipzig. Der Grundton war fest, die Umsätze klein. Bemerkenswerte Gewinne hatten Berliner Handels-Gesellschaft (7 Prozent), ferner Mansfeld, Rauchwaren Walter, Amoch, Gold u. Kieseling. Den größten Gewinn hatten Schubert und Salzer Genussscheine (plus 8 Prozent). Abstriche gingen über 2 Prozent nicht hinaus.

Chemnitz. Bei fester Börse wurde das Groß der Aktien durchschnittlich 2 Prozent höher notiert. Am Maschinenmarkt gewannen Schubert u. Salzer Genussscheine 11,5 Prozent. Kleinere Kurserhöhungen verzeichneten Max Kohl, Thüringer Gas, Radeberger Bier, Paradiesbitter, sowie einige Bankwerte. Mimosa machten einen Kursprung von 9 Prozent. Textilien waren gesunken.

Leipziger Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 21 Ochsen, 119 Bullen, 194 Kühe, 45 Färsen, 904 Kälber, 350 Schafe, 2218 Schweine, zusammen 3841 Tiere. Von Fleischern direkt dem Markt zugeführt: 3 Kinder, 21 Kälber, 2 Schafe, 281 Schweine. Preise für 1 Zentner Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen: 1. Kl. 60—62, 2. Kl. 55—59, 3. Kl. 42—54, 4. Kl. 32—41; Bullen: 1. Kl. 58—60, 2. Kl. 54—57, 3. Kl. 45—53; Kühe: 1. Kl. 52 bis 55, 2. Kl. 42—51; 3. Kl. 30—41, 4. Kl. 23—29; Färsen: 1. Kl. 59—60, 2. Kl. 50—58; Kälber: 1. Kl. 65—70, 2. Kl. 58—64, 3. Kl. 50—57, 4. Kl. 40—49; Schafe: 1. Kl. 56—60, 2. Kl. 56—60, 3. Kl. 42—50; Schweine: 1. Kl. 58—59, 2. Kl. 56—57, 3. Kl. 53—55, 4. Kl. 50—52, 5. Kl. 46—49, 6. Kl. 40—45; Sauen: 50—55. Überhand: 104 Kinder, 21 Kälber, 15 Schafe, 122 Schweine. Geschäftsgang: Kinder, Kälber, Schafe, Schweine: schlecht.

Chemnitzer Produktenbörse. Tendenz: Behauptet. Weizen 1. Kl. 253—258, Roggen 254—264, Sandroggen 268—272, Sommergerste 260—275, Wintergerste 245—250, Hafer 215—225, Mais zu Futterzwecken 220—227, Cinquantin 230—240, Weizenmehl 70 Prozent 42,50, Roggenmehl 60 Prozent 41, Weizenkleie 15,75, Roggenkleie 16, Weizenbrot, drahtgepreßt, 8,50, Getreidestroh, drahtgepreßt, 4,50.

Berliner Börse vom Donnerstag.

An der Berliner Börse haben die neuen Kurssteigerungen die zuversichtliche Stimmung noch verflüchtigt. Vor allem war die Spekulation mit weiteren größeren Käufen am Markt, obwohl außer den Aktienbestellungen Bulgariens bei den deutschen Güntenwerken ein besonderes Augenmerk nicht vorlag.

Amthliche Devisen-Notierung.

Devisen (in Reichsmark)	29. Dezember		28. Dezember	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York . . . 1 \$	4,179	4,187	4,1785	4,1865
London . . . 1 £	20,412	20,452	20,408	20,446
Amsterdam . . . 100 Gld.	169,13	169,47	169,10	169,44
Kopenhagen . . . 100 Kron.	112,13	112,35	112,11	112,33
Stockholm . . . 100 Kron.	112,92	113,14	112,91	113,13
Oslo . . . 100 Kron.	111,29	111,51	111,26	111,48
Italien . . . 100 Lire	22,075	22,115	22,065	22,105
Schweiz . . . 100 Frcs.	80,84	81,00	80,84	81,00
Paris . . . 100 Frcs.	16,46	16,50	16,455	16,495
Brüssel . . . 100 Frcs.	58,50	58,62	58,465	58,585
Prag . . . 100 Kron.	12,388	12,408	12,388	12,408
Wien . . . 100 Schill.	59,04	59,16	59,07	59,19
Spanien . . . 100 Peseta	69,93	70,07	69,73	69,87

Bankdiskont: Berlin 7 (Combarb 8), Amsterdam 3½, Brüssel 4½, Italien 7, Kopenhagen 5, London 4½, Madrid 5, Oslo 5, Paris 5, Prag 5, Schweiz 3½, Stockholm 4, Wien 6½.

Stückbörse vom 29. 12. Bulareff 25,81 G. 25,93 B., Warschau 46,83 G. 47,03 B., Riga 80,50 G. 80,87 B., Real 112,25 G. 112,75 B., Romo 41,51 G. 41,69 B., Rattowig 46,875 G. 47,075 B., Polen 46,85 G. 47,05 B. — Noten: Gr. Polen 46,875 G. 47,075 B., Cien 111,10 G. 112,10 B., Litauen 41,33 G.

Effektenmarkt.

Inländische Anleihen wenig verändert. Ausländische Renten überwiegend etwas befestigt. Schiffahrtsaktien ruhig. Bankaktienmarkt höher. Montanaktien sehr fest. Kaliwerte erneut gebessert. Chemiewerte höher. Elektrizitätswerte fest, aber ruhig. Waggonaktien lustlos.

Amthliche Notierung der Mittagsbörse ab Station.

Mehl und Kleie brutto, einschl. Sad frei Berlin.					
1000 kg	29. 12.	28. 12.	Mehl 70 %	29. 12.	28. 12.
Weiz. 1. mkt.	233.°-236.°	233.°-236.°	Weizen	30,75-34,0	30,75-34,0
Dez.	263.°	264.°	Roggen	31,40-34,9	31,40-33,9
März	273.°	273.°	Weizenkleie	15,00	15,00
Mai	276.°	275.°-275.°	Roggenkleie	15,00	15,00
Rogg. mkt. 2.	236.°-239.°	235.°-238.°	Raps (1000 kg)	—	345-350
Dez.	267.°	267.°-266.°	Leinfaat (do.)	345-350	—
März	263.°-264.°	264.°-262.°	Erbsen, Victoria	51,0-57,0	51,0-57,0
Mai	267.°-267.°	266.°-266.°	AL Speiserbsen	32,0-35,0	32,0-35,0
Gerste Som.	220.°-265.°	220.°-265.°	Futtererbsen	21,0-22,0	21,0-22,0
Wint.	—	—	Bohnen	20,0-21,0	20,0-21,0
Hafer mkt.	201.°-211.°	201.°-211.°	Ackerbohnen	20,0-21,0	20,0-21,0
Dez.	228.°	224.°-226.°	Widen	21,0-24,0	21,0-24,0
März	227.°-228.°	—	Lupinen, blau	14,0-14,75	14-14,75
Mai	236.°	236.°-236.°	gelb	15,7-16,1	15,7-16,1
Reis	—	—	Rapstuchen	19,7-19,8	19,7-19,8
Berlin	215.°-217.°	215.°-217.°	Leinfuchen	22,4-22,6	22,4-22,6
			Erbsenschmelz	12,2-12,4	12,2-12,4
			Soya-Extrakt	—	—
			Schrot	21,2-21,8	21,2-21,8
			Kartoffelstroden	24,0-24,2	24,0-24,2

1) Heftlittergewicht 74,50 kg. 2) do. 69 kg

Berliner Frühmarkt. Hafer gut 236—242, do. mittel 222—236, Sommergerste gut 244—260, Futterweizen 230—240, gelber Platamais loco 219—222, kleiner Mais loco 226—235, Futtererbsen 250—260, Saubenerbsen 360—375, Widen 265—275, Sorghmelasse 114—116, Roggenkleie 154—165, Roggen-Vollmehl 176—180, Weizenkleie 150—160, Weizen-Vollmehl 176—180. Alles per 1000 Kilogramm ex Waggon oder frei Wagen.

Berliner Winterpreise. Amthliche Notierung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 170, 2. Qualität 159, abfallende Sorten 145 Rm. Tendenz: Ruhig.

Berliner Kartoffelerzeugerpreise. Wegen Frost nicht notiert.

Berliner Milchpreis (Erzeugerpreis je Liter frei Berlin) 17½ (Vorwoche 18½) Pfennig.

Berliner Eierpreise. (Bericht der amthlichen Notierungskommission für den Eiergroßhandel in Pf. per Stück.) a) Inländische Eier: Große, vollfrische, gestempelte Inlandsener 23, frische Inlandsener über 55 Gramm 18—19, frische Inlandsener unter 55 Gramm 15—16. b) Auslandsener: Extra große Eier 23—24,50, normale Eier 13—15,50, abweichende Eier 11—12, kleine und Schmutzeier 7,50—10. c) Rühlfleiseier: 10,50—11,50. d) Kalkener: 9,50—10. Tendenz: Fest.

Metallpreise in Berlin (für 100 Kilogramm in Mark): Elektrolyt Kupfer wire bars 135, Drig.-Süßaluminium 98—99 Prozent 210, do. in Walzen oder Drahtbarren 214, Reinmetall 350, Antimon-Regulus 95—100, Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilogramm 79—80.

Kirchen-Nachrichten

Lichtenberg

Sonnabend, den 31. Dezember 1927, abends 8 Uhr, Silvestergottesdienst. — **Sonntag,** den 1. Januar 1928, Neujahr, nachmittags 1 Uhr, Predigtgottesdienst. An beiden Tagen Sammlung. **Mittwoch,** den 4. Januar, abends 8 Uhr, Frauenverein in Schreier's Gastwirtschaft. — **Freitag,** den 6. Januar, Erscheinungsfest, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Vorm. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. **Getauft:** 1. Marianne Trzmagard, Tochter des Maurers Richard Emil Thieme in Lichtenberg und seiner Ehefrau Linda Martha geb. Wöhrich. 2. Martin Johannes, Sohn der Martha Elsa Gürtner, Fabrikarbeiterin in Lichtenberg.

Großnaundorf

Neujahr 1928, vorm. 9 Uhr, Predigtgottesdienst. Sammlung für den Allgemeinen Kirchenfonds. Vorm. 1/11 Uhr Kindergottesdienst für die ältere Abteilung. — **Sohnenjahre,** den 6. Januar, vorm. 9 Uhr, Predigtgottesdienst. Sammlung für die Ältere Mission.

Oberlichtenau

Sonnabend, den 31. Dezember, 6 Uhr abends, Jahresabschluss-Predigt (Pfarrer Rau, Großnaundorf). Kollekte für den Allgemeinen Kirchenfonds. — **Sonntag,** den 1. Januar, 9 Uhr Festgottesdienst. **Donnerstag,** den 5. Januar, Frauenverein. — **Freitag,** den 6. Januar, Erscheinungsfest, 9 Uhr Festgottesdienst. Danach hlg. Abendmahl. Kollekte für die Heidenmission.

Reichenbach

Sonnabend, den 31. Dezember 1927, Silvester, abends 8 Uhr Jahresabschlussfeier mit Briefe u. d. h. Abendmahl. Kollekte für den Allgemeinen Kirchenfonds. — **Neujahr 1928,** vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. — **Epiphaniastag,** vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für die Heidenmission.

Das ... des ... Hauptbl...

Wahler ... ihrem ... Grund ... in der ...

Nachricht...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...